

nicht beurteilen», sagt Montanari. «Wenn die GPK demnächst über die Jahresrechnung 2016 des Kantons diskutiert, kann die Thematik angeschaut werden.»

«Nicht richtig gesucht»

Bleibt die Frage, warum die Fiko nicht herausgefunden oder nicht beanstandet hat, was die «az» vergangene Woche publik machte.

Bereits bevor die «az» den Fiko-Bericht erhalten hatte, wusste eine der Personen, mit denen die «az» über den Polizeikommandanten Kurt Blöchlinger gesprochen hatte, dass der Fiko-Bericht nichts beanstandet. «Sie haben wohl nicht am richti-

gen Ort gesucht», vermutete die Person seinerzeit. Eine andere Person stellte in Frage, ob die Fiko überhaupt genügend unabhängig ist.

Zürich regelt's anders

Eine berechtigte Frage, denn die Fiko ist tatsächlich in gewisser Hinsicht vom Finanzdepartement, dem auch die Polizei unterstellt ist, abhängig.

Offiziell heisst es im Reglement über die Fiko: «Die Finanzkontrolle ist in fachlicher Hinsicht unabhängig und selbständig.» Im Reglement steht aber auch: «Administrativ ist sie dem Finanzdepartement des Kantons Schaffhausen zugeord-

net.» Dass es auch andere Lösungen gibt, zeigt der Kanton Zürich. Dort ist die Finanzkontrolle administrativ der Geschäftsleitung des Kantonsrats zugeordnet und keinem Departement.

Ausserdem: Der Fiko-Leiter Patrik Eichkorn wird ausgerechnet von der Polizeivorsteherin Rosmarie Widmer Gysel lohnwirksam beurteilt. Das bestätigen das kantonale Personalamt und Patrick Eichkorn auf Anfrage der «az». Sprich: Patrik Eichkorn hätte die Hand beissen müssen, die ihn füttert. Ob vor diesem Hintergrund wirklich objektive Prüfungen zu erwarten sind, darf zumindest in Frage gestellt werden.

Die Legislatorschwerpunkte 2017–2020 der Stadt Schaffhausen versprechen Fortschritte

Der Stadtrat packt an



Tatkräftig und engagiert: Der Stadtrat möchte unter dem Leitsatz «Usi Stadt in Bewegig» Schaffhausen vorwärts bringen und entwickeln. Foto: Peter Pfister

Schaffhausen. Bewegung. Das schreibt sich der Stadtrat auf die Fahnen und schreitet zuversichtlich in die Zukunft. Die Legislatorschwerpunkte, die die Stadtregierung gestern vorgestellt hat, sind ehrgeizig und beinhalten mehrere Verbesserungen in vielen Bereichen des städtischen Lebens: «Visionen sollen möglich sein», läutet Stadtpräsident Peter Neukomm (SP) die Pressekonferenz ein. Die Stadt soll sich – geht es nach den Vor-

gaben des Stadtrates – entwickeln: Das Kammgarnareal, das Stadthausgeviert, der Kirchhofplatz und das Hotel Tanne sind zentrale Projekte, die dazu beitragen sollen, das Potenzial der Altstadt auszuschöpfen. In den nächsten vier Jahren wird demnach einiges umgestaltet. Mit dem «Werk 1» soll das Mühlental näher an die Stadt rücken, auf dem Wagenareal und beim Gaswerk am Lindli soll Wohnraum entstehen. Dabei betont die zu-

ständige Baureferentin Katrin Bernath, dass der Stadtrat das Instrument des Baurechts aufwerten und Wohnbaugenossenschaften unterstützen sowie eine Freiraumstrategie erarbeiten möchte. In Herblingen soll, wie bereits angekündigt, das ÖV-Netz ausgebaut werden und die Quartierarbeit wird allgemein intensiviert.

Bei der Standortförderung will der Stadtrat mit dem Kanton zusammenarbeiten, eine aktive Bodenpolitik betreiben

und die Ansiedlung von Industrie-, Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben begünstigen. Im Bildungsreferat geht man die Einführung des Lehrplans 21 an und plant die Erneuerung der Infrastruktur verschiedener Schulhäuser, wie Bildungsreferent Raphaël Rohner (FDP) erklärt. Schaffhausen soll zudem «kinder- und jugendgerechter» werden, erläutert Sozialreferent Simon Stocker (AL). So wird das Familienzentrum am Kirchhofplatz umgesetzt und eine Strategie für den Umgang mit Migration erarbeitet.

Die KSS soll saniert werden, beim Salzstadel und beim Schauweckergut sind Aufwertungsmassnahmen geplant, und der Stadtrat will das Kulturangebot weiterhin unterstützen. Ein weiteres Ziel sei die Modernisierung der Verwaltung, sagt Finanzreferent Daniel Presig (SVP), in Zukunft setze die Stadt auf elektronische Aktenführung, Onlineangebote und bürgernahe Anlaufstellen. Um diese Ziele umzusetzen muss die Stadt investieren, was sie sich offenbar leisten kann, inklusive Schwankungsreserve für schlechtere Zeiten. (rl.)